

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschickung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Wanderblätter,
Illust. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

M 11

Freitag, den 15. Januar

1915

Eine glänzende Waffentat.

Die Kämpfe in Flandern. — Fortsetzung des Angriffs bei Soissons. — Heftige Kämpfe bei Perthes. — Günstige Lage im Osten.

W.B. Großes Hauptquartier, 14. Jan. (Amtlich. Vormittags. Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Dünen, bei Nieuport und südlich von Ypern fanden Artilleriekämpfe statt. Besonders starkes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er nun bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffs vom 12. Januar nordöstlich von Soissons griffen unsere Truppen erneut bei Bregny an und säuberten auch diese Höhenflächen vom Feinde. Im strömenden Regen und tief aufgeweichten Boden wurde bis in die Dunkelheit Graben um Graben im Sturm genommen. Der Feind wurde bis an den Rand der Höhenflächen zurückgetrieben. 14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und ein Scheinwerfer erobert. Eine glänzende Waffentat unserer Truppen vor den Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn!

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen vom 12. und 13. Januar nordöstlich von Soissons hat sich nach genauer Feststellung erhöht auf 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Chalons griffen die Franzosen gestern vor- und nachmittags mit starken Kräften östlich von Perthes an. An einzelnen Stellen kamen sie in unsere Schützengräben, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus- und unter schweren Verlusten in ihre alten Stellungen zurückge-

worfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und in den Vogesen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Gumbinnen und östlich von Löben sind russische Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere Hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. In Polen westlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt. Auf dem östlichen Pilzauer ereignete sich nichts Besonderes. Oberste Heeresleitung.

Ein Sappenangriff.

Folgende anschauliche Schilderung eines schuldrecht durchgeführten Sappenangriffs der Deutschen gibt die Fik. Ztg. nach einem Aufsatz des Kriegsbereitschafters des Berner „Bund“ wieder:

„Wie beschließen wir den Sappenangriff. In zweimündlicher harter Arbeit wurde die Bergkuppe den Franzosen abgerungen. In dem dichten Unterholz lagen die französischen Schützen versteckt und beschossen jeden Mann, der sich zeigte. Ein Vortragen des Angriffs war nur mit der Soppe möglich. Im Schutze des nächtlichen Dunkels setzte sich zuerst eine deutsche Schützenlinie am Berghange fest. Jeder einzelne Schütze schürfte den stellen, feinsägen, wurzelreichen Waldboden des Hanges an und schaffte sich so eine Deckung, so gut es ging. In einer der folgenden Nächte schlich die Schützenkette zehn bis zwanzig Meter vor, schürfte wieder und suchte hinter der ausgeworfenen Erde Deckung. Dunkel sind diese stufenweise angehobenen Stellungen noch zu erkennen. So wurden die Franzosen Schritt für Schritt den Berg hinauf zurückgedrängt. Die Wegnahme der oberen Hälfte des Berges aber gelang es nur im planmäßigen Sappenangriff, den wir jetzt im Aufstieg genau verfolgen können. Da wurde zunächst ein erster Schützengraben erstellt, von hier aus ein Annäherungsgraben schräg aufwärts vorgetrieben, ein zweiter Schützengraben angelegt und besetzt. Von hier aus wurde die Arbeit in gleicher Weise fortgesetzt, wieder zuerst mit einem Annäherungsgraben, der im nächsten aufwärts führte und von dem aus nach beiden Seiten hin der dritte Schützengraben ausgehoben und besetzt wurde. Nun kam die Entscheidung um den

Besitz des Berges. Als die Franzosen bemerkten, wie die Deutschen Stufe für Stufe in systematischer Sappenarbeit vorrückten und sich in den Gräben gedrückt einnisteten, begannen sie von der jenseitigen Seite des Berges ebenfalls Schützen- und Laufgräben vorzutreiben, um den Deutschen zuvorzukommen. In diesem Wettgraben kamen die Franzosen herangekommen, als die Deutschen oben erschienen und die mit einer Felsenburg gekrönte Bergspitze in Besitz nahmen. Es ist eine ungeheure Arbeit, die hier unter dem feindlichen Feuer geleistet worden ist. Nicht mehr als zwei Mann konnten gleichzeitig im Annäherungsgraben arbeiten. Der eine pickelte, der andere schaufelte und warf die Erde rechts und links als Deckungswall auf. Dabei mußte äußerste Vorsicht beobachtet werden. Mancher Pickel und mancher Spaten wurde mit einem französischen Geschossschlag gestempelt, und wehe der Hand, die bei der Arbeit zu hoch gehoben wurde — flog saß eine französische Kugel darin.“

Die Kämpfe im Westen.

Paris, 14. Jan. (W.B.) Das Bombardement von Reims wird mit äußerster Heftigkeit fortgesetzt. Gestern sind 108 Granaten in die Stadt gefallen und haben bedeutenden Schaden angerichtet.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Haag: Wie ein holländisches Blatt aus Dänkirchen berichtet, verzeht kein Tag, an dem nicht deutsche Flieger über Dänkirchen eskalieren. Der Bahnhof sei schon mehrmals getroffen worden. Bei einem Kampf zwischen deutschen und belgischen Flugzeugen sollen zwei deutsche und zwei belgische Flugzeuge abgeflammt sein.

Die französische Armee hat nach neueren Angaben seit Beginn des Krieges über 60 Prozent ihres Pferdebestandes verloren.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Nach Berichten aus Cairo sind die indischen Truppen nach Frankreich transportiert worden, da die Engländer ihren Übertritt zu den türkischen Heeren befürchten.

Die Deutschen im Besetzungsgebiet.

Paris, 14. Jan. (W.B.) Der „Temps“ veröffentlicht den Bericht eines französischen Universitätsmitgliedes über den Zustand der besetzten Provinzen. Demnach wird jeder Person täglich ein Pfund Mehl ausgeliefert. Alle Mühlen sind im Gange. Der frühere Mangel an Brot, Salz, Zucker, Kaffee und Tabak hat gänzlich aufgehört.

„Da hast mei Sajn a.“ erhält er als Rückäußerung vom bereitwilligen Helfer, der kein geringerer war als der Pfaff von Schönbürg-Lippe.

Nur deutlich sprechen! Einer unserer Muskettiere will von einer französischen Bauersfrau Milch haben. Er spricht sehr deutlich: „Geben Sie mir Milch!“ Die Frau schüttelt den Kopf: „Nix comprends!“ Der Muskettier wiederholt sein Begehrt. Die Frau sagt: „Nix comprends!“ Da buchstabiert der Muskettier: „M-i-l-c-h, Milch!“ Ein Leutnant, der vorübergeht, küßert der Frau zu: „Du sollt!“ „Oui, monsieur, oui!“ ruft sie da und holt die Milch. „Na“, sagt da unser Muskettier triumphierend, „seht ihr! Man muß nur deutlich mit der Bande sprechen!“

„Immer mit die Ruhe!“ Aus dem Osten berichtet ein Feldwebel in der Königsb. Hart. Stellung über seine Berliner Landwehrkompanien u. a. folgendes: „Von dieser Landwehr mit der echten Berliner Ruhe könnte man überhaupt Bände schreiben. Neulich kommt ein Gefreiter von einer Grenzpatrouille zurück und meldet mir die Stellung der feindlichen Artillerie, die immer in unsere Flanke schloß. Schrapnellschuß in Hand und Oberkörper. Er blutet sehr stark, macht Meldung und legt sich neben mich wieder in die Linie. „Sie sind doch getroffen?“ — „Ja, der Schuß nicht!“ — „Gehen Sie zurück auf den Verbandsplatz.“ — „Ich bin ja links, Herr Feldwebel, erst wenn man noch meine 50 Patronen verbessert! Dahinten kann sie ja mich doch bloß weg!“ — Nun mach was! Jetzt rennt der Mensch verbunden in der Kompanie herum und geht nicht ins Lazarett!“

Das stille Grab.

Fern im Franzosenlande
Da liegt ein stilles Grab,
Da senkten sie einen Soldaten
Tief in die Gruft hinab.
Das Grab ziert keine Blume,
Dort auch kein Marmorstein,
Und all der Siegesjubel,
Er dringt nicht hinein.

Im deutschen Vaterlande
Da sitzt ein bleiches Kind,
Sie weint um den Geliebten
Sich fast die Augen blind.
Da steigt ein leichter Engel
Vom Himmelszelt herab
Und summt all die Tränen,
Trägt sie zum fernem Grab.

Und aus dem Tränenraume
Erwächst ein Blümelein,
Es blüht nun auf dem Grabe
Im Abendsonnenschein.
Und licht und leise klingt es
Tief aus dem grauen Sand:
„O trockne deine Tränen,
Ich steh' fürs Vaterland!“

Aus dem Friede.

Kleine Züge aus großer Zeit.

Der Kaiser bei den Märkern. Ein märkischer Soldat schreibt in einem Briefe u. a. über den Besuch Kaiser Wilhelms an der Front: Vor einigen Tagen geruhte Se. Majestät, unser Regiment im Schützengraben zu besuchen. Am Montag, 26. Oktober, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr war es, als Se. Maj. unsere Schützenlinie besichtigte. Nach der Besichtigung hielt der Kaiser folgende künze Ansprache an uns: „Kinder, ich freue mich, auch in der Frontlinie zu sein. Euer Regiment hat seine Sache gut gemacht, wie ich's von meinen Märkern auch nicht anders erwarte. Ich bitte mich aber um, daß ihr nicht eher locker laßt, bis die da drüben erledigt sind!“ — Bei den letzten Worten wies Majestät mit der Hand nach dem Feinde, der an der Stelle schon 600 Meter vor uns lag. Natürlich nahmen wir diese Worte mit einem drausenden Hurra auf.“

„Da hast mei Sajn a.“ Kam kürzlich, so schreibt man dem „Fränkischen Kurier“, ein biederer Nürnberger Landsturmmann auf einer Radpatrouille an einem heißen Septemberabend nach langer, staubiger Fahrt nach West. Mitten im Ort sah er jemand, der sich an einem Wassereimer zu waschen machte. Eine willkommene Gelegenheit dachte er, sich etwas zu reinigen. Er krügte vom Rad und rief: „Du, loh me mei Händ da a bißla reinwaschn.“ — „Das geht nicht, ich hab mein Kartenschon eben zum Saubermachen drin; nimm den nebenstehenden Kübel.“ bekam er vom lächelnden Nachbar zur Antwort. — „Du“, bittet der Bayer weiter, „leih ma dei Sajn (Seife) a!“

Amliches.

A. Oberamt Nagold.

Maul- und Klauenseuche in Ehningen O. B. B. B.

In Ehningen, O. B. B. B., ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Im Oberamtsbezirk Nagold werden die Gemeinden Güttingen, Sulz, Wildberg in den 15 km-Umkreis einbezogen. Es ist in ihnen verboten:

1. Die Abhaltung von Märkten mit Klauenvieh.
2. Der Haustierhandel mit Klauenvieh, worunter auch der Betrieb der sog. Niederlagen der Viehhändler fällt.
3. Die Verankaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.
4. Die Abhaltung von öffentlichen Tiermärkten von solchen.
5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch an landw. Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Melkereien, soweit dies nicht ohnehin schon verboten ist, ferner die Entfernungen der zur Anlieferung der Milch und zur Abfertigung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Volkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Nagold, den 14. Januar 1915.

Kaiser Ammann.

Legte telephonische Nachrichten.

Frankfurt, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Die Frankf. Ztg. meldet unter 14. aus Amsterdam: Nach einer Reutersmeldung aus Dover wurden gestern abend 1/2 12 Uhr zwei Kanonenschiffe im Hafen von Dover gesichtet. Ein feindliches Unterseeboot wurde am Hafeneingang gesehen. Ein anderer englischer Bericht sagt: Gestern abend ging das hartnäckige Geschütz von der Anwesenheit von feindlichen Unterseebooten im Kanal um. Von verschiedenen Stellen der Küste aus wurden zwei feindliche Unterseeboote auf der Höhe von Dover gesichtet. Die Batterien eröffneten das Feuer. Der Angriff wurde abgeschlagen.

London, 14. Jan. (W.B. Tel.) Der gestern nacht erfolgte Angriff deutscher Unterseeboote ist mißglückt. Das Feuer verursachte einige Zerstörungen, aber man sah nichts. Das Unterseeboot, das zuerst gesichtet wurde, verschwand. Heute kam ein zweites Unterseeboot und löste einige Schiffe. Von den Batterien wurde es vertrieben, ohne daß es etwas ausrichtete.

Köln, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Der Köln. Ztg. wird von unterrichteter Seite aus Mailand über den Rücktritt des Grafen Berchtold berichtet, in politischen Kreisen Italiens sei man überzeugt, daß sich für Oesterreich-Ungarn nie eine bessere Gelegenheit bot, seine Beziehungen zu Italien besser zu gestalten und daß sich, gestützt auf diese freundschaftliche Politik Oesterreich-Ungarns Italien gegenüber ein Umschwung in der öffentlichen Meinung vollziehen könnte.

Rom, 15. Jan. (W.B. Tel.) Aus bisher eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß Camplino, Paterno, Gerchio, Collarmele, Pedera und das ganze Dorf San Benedetto Marchi zum großen Teil zerstört worden sind, Avenzona ist ein Trümmerhaufen und bietet einen schrecklichen Anblick. Tausende und Abertausende Kubikmeter von Ruinen stehen da. Große Blöcke erschweren das Rettungswerk ungeheuer, Soldaten, Carabinieri und Beamte leisten energisch die erste Hilfeleistung. Es wird berichtet, daß die Zahl der Überlebenden in Avenzona nicht mehr als 10 Prozent der Bevölkerung beträgt. Die von Avenzona nach Livoli führenden Züge bringen unausgesehrt Verletzte. Die Überlebenden von Avenzona und Soncino erzählen erschütternde Schilderungen über das gewaltige Unglück, das sie betroffen hat.

Rom, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Journal d'Italia schätzt die Opfer des Erdbebens in der Gegend von Avenzona-Sora auf 25 000.

Sora, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Sora = Hauptstadt der Provinz Caserta) Heute morgen wurde ein neuer Erdstoß verspürt. Die Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen und stürzte schreiend aus den Häusern. Die Stadt ist fast völlig zerstört. Fast 1/2 der

Häuser sind eingestürzt, andere beschädigt. Der Palazzo Rossi begrub bei seinem Einsturz 20 Arbeiter. Es wird befürchtet, daß viele Hundert Personen der Katastrophe zum Opfer gefallen sind.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Die Bezeichnung für das feindliche Umland durch Postanfragen. Postanträge aus dem feindlichen Ausland, deren Einlagen erkennen lassen, daß die Geldbezeichnungen zugunsten des feindlichen Auslandes erfolgen soll, sind unzulässig, wenn gegen dieses Zahlungsverbote bestehen. Solche Postanträge werden mit dem entsprechenden Vermerk nach dem Aufgabort zurückgeschickt. Zahlungsverbote bestehen zur Zeit gegen Großbritannien und Irland, die britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen, Frankreich und die französischen Kolonien und die auswärtigen Besitzungen sowie gegen Rußland und Finnland.

Ausfuhrverbote. Um nach Möglichkeit zu vermeiden, daß Waren, deren Ausfuhr in's Ausland verboten ist und für die keine Ausfuhrbewilligung vorliegt, zu Verfehlung gelangen, sind die Postanstalten angewiesen worden, Ausfuhr über Ausfuhrverbote nur in unzerstückelter Form und nur dann zu erteilen, wenn die Ausfuhrbewilligung richtig gegeben werden kann. Im allgemeinen werden die Aufträge an die zuständigen Zollbehörden oder Handelsvertretungen, die sich an vielen Orten zur Ausfuhrbewilligung bereit erklärt haben, oder auf die Veröffentlichungen im Deutschen Reichsanzeiger, im Staatsanzeiger usw. verwiesen. Sendungen mit Waren, deren Ausfuhr verboten ist und für die keine Ausfuhrbewilligung vorgelegt wird, werden unbedingt von der Annahme ausgeschlossen. — Die Ausfuhr von Düngemitteln ist nicht im Verkehr zwischen der Insel Helgoland und dem übrigen Reichsgebiet. Insbesondere findet der Verkehr mit der Marinegrube auf Helgoland und umgekehrt statt.

Galizien, 4. Jan. Auf dem getrockneten Kalbfleischmarkt n. Vieh- und Schweinefleisch waren zugeführt: 9 Pferde, 370 Stück Rindvieh und zwar 7 Fohlen, 118 Stück Ochsen und Stiere, 116 Kühe, 124 Stück Jungvieh, 6 Kälber. Es wurden bei langsamem Handel verkauft: 35 Paar Ochsen und Stiere zum Preis von 1010-1540 A. pro Paar; 80 Kühe um 280-300 A. pro Stück; 60 Stück Jungvieh um 180 bis 462 A. — Auf dem Schweinefleischmarkt waren zugeführt: 87 Stück Ferkel, 300 Stück Milchschweine. Es wurden nur wenig umgesetzt und bezahlt für 1 Paar Ferkel 30-110 A., für 1 Paar Milchschweine 14-25 A.

Wetterbericht. Wetter am Samstag und Sonntag. Die Nacht regnerisch und etwas milder.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. Fischer. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Das beste Geschenk
ist
Des Christen Weg.
Predigten von
Christian Römer
Prälat und Stiftsprediger in Stuttgart (früher in Nagold).
Zu beziehen durch die
G. W. Zaisersche Buchhandlung, Nagold.

M. Brockmann's ZWERG-MARKE
Wer erfolgreich Schweine, Kaninchen, Rinder, Geflügel usw. mästen will, muß unbedingt diese garantiert reine Futtermischung in sein Futter mischen. 13 000 freiwillige Zeugnisse bezeugen die vorzügliche Wirkung der „Zwerg-Markte“. Man verlange stets „Zwerg-Markte“ u. hüte sich vor Fälschungen. Gilt nur in Packungen mit nebenstehender Zwerghahnmarke.
Wer sie probiert - profitiert!

Zu Fabrikpreisen zu haben: In Nagold bei Berg und Schmid, Kolonialwaren; Fr. Schmid, Kaufmann; Gustav Schwarz, Mehlhandlung; in Güttingen bei S. G. Hummel, Kaufmann; in Gatterbach bei Joh. Gutekunst, Buchbinderei; in Wildberg bei Friedr. Carl, Kolonialwaren; G. Eberhardt, Kaufmann; Georg Frey.

1914
Kriegs-Wortschatz
1001 ANTWORTEN
auf zeitgemäße
FRAGEN
zusammengestellt von **W. MICHAËLIS**
In zweifarbigen Umschlag nur 80 Pfg.
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Früh Nagold gewässerte
Stockfische
empfiehlt **H. G. Gauß.**
Bäder empfiehlt
Albert Naaf, Nagold.
Schietingen.
Suche einen jüngeren
Viehfütterer
zu sofortigem Eintritt oder in 14 Tagen
Müller Walz.

Fleißiges, 23jähriges
Mädchen,
in Küche und Haushalt erfahren,
sucht Stelle in Nagold.
Ausk. erteilt die Geschäftst. d. Bl.

3-4 tüchtige, ledige
Bollgatter-
Säger.
Hugo Böcking,
Römlesmühle,
Post Altsfeldg.

Mädchen-
Gesuch.
Es sucht wird für 1. Febr. nach
Tübingen ein 15jähriges Mädchen.
Näheres bei
Frau Sägmachermeister Reichert,
Nagold.
Gesangbücher empfiehlt
G. W. Zaiser.

Offingen, 14. Jan. 1914.
Todes-Anzeige.
Die Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere trennbesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Katharina Gutekunst, Wte.
(Handlung),
im Alter von 44 Jahren, nach kurzer Krankheit, heute sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden die Tochter:
Christine Gutekunst.
Beerdigung Samstag, nachmittag 1/2 2 Uhr.

Da bin ich
Großes Blatt. Familienblatt mit praktischem
Moden-Journal für Frau und Kind.
Jedes Blatt von 48 Seiten stark. Jede Nummer enthält großen Anpreisungsreichen Gratis-Schneidbogen, aktuelle Stoffe, Waschen was spricht, „Hosen“, Stroh-Überziehkleider „Für Gestalt und Herz“, Roman-Zeitung „Aus besten Federn“, Rätsel, Witz, Kalender, etc. etc. Handarbeiten. Im Preis alle 14 Tage.
Moden für Erwachsene und Moden für Kinder.
Zu beziehen durch die
G. W. Zaisersche Buchhdlg. Nagold.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit?
„Ein rein natürliches Göppinger“
— Hervorragendstes Naturprodukt des Landes —
1904: volle 500 Jahre im Verkehr.
Niederlage bei Naaf-Fleischhausen. 1

Ocin-Farben
Farbiges Carbolinum.
Für alle Anstreichzwecke auf Holz, Eisen, Stein, etc.
Streichfertig. — Geruchlos. — Imprägnierend. — Wetterfest.
Bewährter Ersatz für Oelfarben. — Ca. 60% Ersparnis.
Verw. Berg & Schmid, Nagold.

Geschäftsbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Preis stiegt hier mit 1.35 A, im und 10 Km. 1.40 A, im Württemberg Monats-Ab nach Verh
M 12
werden brau
Mühlebefäh
Bekanntmach
treibe vom l
lichen Besch
Nagold,
Verfüttern
Die Beh
1915, K G F
treibe, Mehl
1. mahlfäh
quetscht
Zustand,
2. mahlfäh
Frucht

